

# Zum Fest gibt es „Pralilien“

**FANKULTUR** Anhänger des SV Darmstadt 98 feiern drei Tage unter dem Motto „Fußball ist anders“

VON ALEXANDRA WELSCH

**DARMSTADT.** Im Zeichen der Lilien und der Toleranz lockte das Festival „Fußball ist anders“ das ganze Wochenende hindurch ins Justus-Liebig-Haus und andere Orte in Darmstadt. Ausgerichtet von der Fan- und Förderabteilung des SV Darmstadt 98, haben rund hundert Ehrenamtliche ein höchst vielfältiges Programm auf die Beine gestellt.

Aufstiegsfreudentaumel im Böllenfalltorstadion: Spieler werfen sich ergriffen auf den Rasen, Fans fallen sich schreiend in die Arme, rennen mit gereckten Fäusten auf das Spielfeld, schneiden sich Rasenstücke raus, Lilienfahnen wehen, Tränen fließen, Körper hüpfen hoch und Herzen höher. „S-V-Dehe“, posaunt ein kleines Mädchen den Lilienruf durch ein Megafon – „wie süß“, entfährt es einer Zuschauerin.

Die Emotionen flirren spürbar durch den Saal am Samstag im Justus-Liebig-Haus bei der Filmvorführung im Rahmen des dreitägigen Lilien-Festivals „Fußball ist anders“, ausgerichtet von der Fan- und Förderabteilung des SV Darmstadt 98 und finanziell unterstützt vom „Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“ („Pfiff“) der Deutschen Fußball Liga (DFL). Es ist bundesweit das zweite Festival dieser Art.

## Hundert ehrenamtliche Helfer

Eindruck hinterlassen dabei nicht nur die Impressionen aus den Filmen über den Verein und seinen kometenhaften Aufstieg: Es ist enorm, was mithilfe von rund hundert ehrenamtlichen Helfern auf die Beine gestellt wurde. Ob Lesungen, Bastelaktionen, Infostände oder Fotoausstellungen im Justus-



**Sport baut Brücken: Therapeutische Einrichtungen boten beim Fußballfest im Justus-Liebig-Haus selbstgefertigte Fanartikel wie „Pralilien“ und Lientassen an. Im Bild freut sich darüber Michael Nax von der Fan- und Förderabteilung des SV Darmstadt 98.**

FOTO: ANDRÉ HIRTZ

Liebig-Haus, Partys mit Bands und DJs in der Krone, Stadt- oder Stadionführungen: Das gesamte Wochenende stand vielfältig bunt und blau-weiß im Zeichen der Lilien, des Fußballs und der Fans.

„Mama, ich hol’ mir das da“, ruft Moritz und greift begeistert zu einem Stoffmonster in Blau-Weiß inklusive Lilienschal. Da hat Mutter Sabine, Fan seit dem Teenageralter, bereits beide Hände voll anderer Devotionalien, die es am Stand der Caritas zu erstehen gibt. Extra für das Festival haben Klienten gemeindepsychologischer Zentren im Rahmen eines Be-

schäftigungsprojekts diverse Lilienartikel gefertigt, und die erfreuen sich großer Beliebtheit – von Schlüsselanhängern und Tragetaschen bis hin zum Insektenhotel oder schokosüßen „Pralilien“.

„Such’ dir eine aus“, fordert Ute Sporck ihren Mann Roland Herling am Stand daneben auf, wo die Nieder-Ramstädter Diakonie eine neue Edition Lientassen vorstellt. Ein Hingucker ist vor allem die mit Marco Sailerers vollbärtigen Konterfei. „Die Fankultur hat sich sehr verändert“, stellt Herling fest, seit mehr als 50 Jahren SVD-Fan, und findet das gar nicht nega-

tiv. Die Stimmung im Stadion sei ganz anders. „Es belebt die Stadt auch vor Spielen“, wirft seine Frau ein, „überall die Leute, die in Blau-Weiß rumlaufen.“

## Aurora DeMeehl als Stadtführerin

Das trifft mittlerweile auch auf Aurora DeMeehl zu. Darmstadts stets stilsichere Travestieexzellenz hat sich als Stadtführerin für ihre Tour hoch zum Stadion passend in Schale geschmissen: Über dem prallen Kunstbusen spannt ein blaues Vereinstrikot, dazu Perlenkette

und Minirock in weiß. Dabei steht Fußball für sie gar nicht so im Zentrum. „Mich interessiert eher der Trikottausch“, witzelt sie augenzwinkernd. Aber Scherz beiseite: „Die Lilien sind einfach was, was nach Darmstadt gehört.“ Und für Flo Schneider gehört dazu auch eine Haltung „gegen jede Art von Diskriminierung“, wie der stellvertretende Leiter der Fan- und Förderabteilung des SV Darmstadt 98 mit Blick auf das Festivalmotto „Fußball ist anders“ betont. Dabei unterstreicht er auch die integrative Kraft des Mannschaftssports. Nicht ohne Grund sind bei der Veranstaltung diverse Initiativen vertreten, wie die über Depression aufklärende Robert-Enke-Stiftung oder Vertreter des Blindenfußballs.

Zu verdanken ist das auch dem guten Kontakt der Darmstadt-Fans zu denen des FC St. Pauli, die voriges Jahr ein solches Festival in Hamburg ausgerichtet haben und nun im Gegenzug bei dem in Darmstadt dabei sind. „Da haben wir gedacht, tolle Idee, da können wir mal zeigen, was für eine tolle Fanszene und Kultur wir hier haben“, sagt Schneider.

## „Pfiff“ – Aktivitäten zur Toleranz

(lex). Seit 2014 gibt es den „Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“ („Pfiff“), mit dem die Deutsche Fußball-Liga (DFL) Aktivitäten für Toleranz Seit 2014 gibt es den „Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“ („Pfiff“), mit dem die Deutsche Fußball-Liga (DFL) Aktivitäten für Toleranz und die Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements und Impulse zur Weiter-

entwicklung einer positiven Fußball- und Fankultur fördern will. Die durch Pfiff finanziell unterstützten Aktivitäten sollen laut den Förderrichtlinien dazu dienen, „den wiederkehrenden und tendenziell einseitigen öffentlichen Diskurs über Gewalt und Fußball zu versachlichen sowie bedenklichen Entwicklungen entgegen zu wirken“.

Gefördert von Pfiff, hat der FC St.

Pauli im Mai 2015 im Hamburger Millerntor-Stadion das Gegengeraden-Festival „Fußball und Liebe“ veranstaltet, das Pate für das nun ebenfalls vom Pfiff-Programm bezuschusste Festival in Darmstadt stand.

Eine Wiederholung ist nicht geplant, die Pfiff-Förderung soll vielmehr im Wechsel anderen Fußballvereinen zugute kommen und die Stärkung zivilgesellschaftli-

chen Engagements und Impulse zur Weiterentwicklung einer positiven Fußball- und Fankultur fördern will. Die durch Pfiff finanziell unterstützten Aktivitäten sollen laut den Förderrichtlinien dazu dienen, „den wiederkehrenden, tendenziell einseitigen öffentlichen Diskurs über Gewalt und Fußball zu versachlichen sowie bedenklichen Entwicklungen entgegen zu wirken“.